

Vorlageart: Berichtsvorlage
Federführung: Kunst
Verantwortung: Herr Dellwig, Frau Vogt, Herr Tsalastras

Planungen Historische Bildung/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit Stadtarchiv Oberhausen 2024 – 2030

Beratungsfolge

23.01.2025

Kulturausschuss

Kenntnisnahme

Bezug

M/17/6096 - Planungen Historische Bildung/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit
Stadtarchiv Oberhausen 2024 – 2030

Sachverhalt

1 Das Stadtarchiv wird in den Jahren 2024 bis 2030 die Historische
2 Bildungsarbeit/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit modernisieren und differenzieren.
3 Ziel dieser Modernisierung ist eine größere Bekanntheit und Verankerung des Stadtarchivs
4 in der gesamten Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft als die kompetente Organisation
5 zum Themenbereich Stadtgeschichte in Oberhausen. Mit diesem Bericht stellt das
6 Stadtarchiv seine Planungen für einen mittleren Zeitraum vor.

7

8 Die Reorganisation der Personalstelle Schulkultur/Historisches Klassenzimmer zu einer
9 Personalstelle für die Historische Bildung/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit war
10 2023 der erste Schritt auf diesem Weg. Die neue Stelle hat ein größeres Aufgabenspektrum
11 und ist nicht auf die Themen Schulkultur und das Historische Klassenzimmer beschränkt. Die
12 Betreuung von Projekten zur Historischen Bildungsarbeit für verschiedene Zielgruppen
13 innerhalb der Stadtgesellschaft ist beispielsweise ein neuer wichtiger Bestandteil. Das
14 Historische Klassenzimmer wird in die Historische Bildungsarbeit des Stadtarchivs integriert
15 und neu aufgestellt.

Anlage/n

1 - Anlage_02_Formatideen_Beispiele

1 - Anlage_01_Historische_Bildung_Stadtarchiv_Konzept_2024

Format	Veranstaltungs- angebote/ Beispiele	Zielgruppe	Veranstaltungs- ort und Dauer	Betreuungs- person/en	Kooperations- partner:innen
Archivführungen	Führungen durch das Archiv	Interessierte Bürger:innen; Schulklassen, Universitätskurse, Geschichtsvereine	Stadtarchiv Oberhausen Maximal 45 Minuten (je Zielgruppe und je Anlass variabel)	Archivmitarbeitende	

Beschreibung des Formats

Führungen durch das Archiv stellen die direkteste Möglichkeit dar, die Archivarbeit und die Bedeutung des Archivs an interessierte Personen vermitteln zu können. Neben Einblicken an sonst für Nutzende nicht zu betretende Orte, werden Informationen zu Beständen des Archivs, Forschungs- und Arbeitsmöglichkeiten und zur Stadtgeschichte gegeben. Es ist möglich die Führungen variabel anzupassen, d.h. das Anlass oder zielgruppengerecht Schwerpunkte und Länge der Führung gewählt werden können.

Eine geplante Standardisierung der Führung soll zudem ermöglichen, dass viele Mitarbeitende im Stadtarchiv bei Bedarf oder Anfrage spontan Führungen durchführen können. Dies gibt uns die Möglichkeit, Nutzende flexibel die Aufgaben, die Arbeit und die Funktionsweise des Archivs näher zu bringen und so die Akzeptanz des Archivs in der Stadtgesellschaft zu erhöhen.

Format	Veranstaltungs- angebote/ Beispiele	Zielgruppe	Veranstaltungs- ort und Dauer	Betreuungs- person/en	Kooperations- partner:innen
Schulgeschichte – Schule zu Beginn des 20. Jahrhunderts	Besuch des Historischen Klassenzimmers Abschluss Sütterlin- Übung	3. Klasse	Historisches Klassenzimmer; 60 - 90 Minuten (mit Pause)	Hr. Böhmer oder Honorarkraft Hr. Spilling, andere Archivmitarbeitende oder Honorarkräfte	

Beschreibung des Formats

Den Schüler:innen soll in der Atmosphäre des Historischen Klassenzimmers die Schule der Kaiserzeit um 1900 nähergebracht werden. Um dies zu erreichen sollen die Schüler:innen das Historische Klassenzimmer mit modernen Klassenräumen vergleichen (Was fällt auf? Was ist anders? Was passt aus Ihrer Sicht nicht?). Gleichzeitig sollen die Schüler:innen ihr Wissen über die Schulgeschichte mitteilen und Fragen dazu stellen.

Folgend wird auf Aspekte des damaligen Unterrichts und die damit verbundenen Erziehungsziele eingegangen: Geschlechterverteilung in den Schulen, das Verhalten, Schwarze Pädagogik und Entwicklung der Schule.

Zum Abschluss erhalten die Schüler:innen eine kleine Unterrichtseinheit in Sütterlin mit Rollenspielanteilen. Neben der Erfahrung, dass sich Schrift wandelt erleben die Schüler:innen direkt den Unterschied zum modernen Unterricht.

Format	Veranstaltungs- angebote/ Beispiele	Zielgruppe	Veranstaltungs- ort und Dauer	Betreuungs- person/en	Kooperations- partner:innen
Schulgeschichte – Schule in der Nationalsozialistischen Diktatur 1933 - 1945	Besuch des Historischen Klassenzimmers	7. Klasse (Überprüfung)	Historisches Klassenzimmer; 60 Minuten	Hr. Böhmer oder Honorarkraft Kolleg:innen aus der Gedenkhalle Oberhausen	Gedenkhalle Oberhausen

Beschreibung des Formats

Den Schüler:innen soll in der Atmosphäre des Historischen Klassenzimmers Schule während des NS-Regimes nähergebracht werden. Expert:innen aus der Gedenkhalle Oberhausen und des Archivs werden daher Grundaspekte des Dritten Reichs darstellen und darlegen, welche Auswirkungen die Diktatur auf Schule und damit auf Schüler:innen der Zeit hatte. Schulklassen sollen hier erfahren, wie insbesondere die Institution Schule genutzt wurde, um schon die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft zu beeinflussen und gleichzuschalten.

Abschließend können die teilnehmenden Schüler:innen noch Fragen stellen, die Ihnen im Rahmen der Darstellung aufgekommen sind.

Planungen Historische Bildung/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit Stadtarchiv Oberhausen 2024 – 2030

Einleitung

Das Stadtarchiv wird in den Jahren 2024 bis 2030 die Historische Bildungsarbeit/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit modernisieren und differenzieren. Ziel dieser Modernisierung ist eine größere Bekanntheit und Verankerung des Stadtarchivs in der gesamten Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft als die kompetente Organisation zum Themenbereich Stadtgeschichte in Oberhausen.

Die Reorganisation der Personalstelle Schulkultur/Historisches Klassenzimmer zu einer Personalstelle für die Historische Bildung/Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit war 2023 der erste Schritt auf diesem Weg. Die neue Stelle hat ein größeres Aufgabenspektrum und ist nicht auf die Themen Schulkultur und das Historische Klassenzimmer beschränkt. Die Betreuung von Projekten zur Historischen Bildungsarbeit für verschiedene Zielgruppen innerhalb der Stadtgesellschaft ist beispielsweise ein neuer wichtiger Bestandteil. Das Historische Klassenzimmer wird in die Historische Bildungsarbeit des Stadtarchivs integriert und neu aufgestellt.

Die Grundlage der reorganisierten Stelle ist das Selbstverständnis des Stadtarchivs Oberhausen, der erste Ansprechpartner zur Stadtgeschichte in Oberhausen zu sein und die Stadtgeschichte in die Stadtgesellschaft zu tragen. Unser Ziel ist, dass mehr Menschen dazu ermutigt werden, im Stadtarchiv an historischen Quellen zu arbeiten. Dadurch wird die Stadtgeschichte stärker und vielfältiger als bisher erforscht und die Erforschung der Stadtgeschichte erhöht die Identifikation der Bürger:innen mit ihrer Stadt.

Als positiver Nebeneffekt kann eine größere Verankerung des Stadtarchivs in der Stadtgesellschaft dazu führen, dass dem Stadtarchiv potentielle Archivalien angeboten werden, die die Bestände des Archivs um neue, stadtinterne Perspektiven erweitern könnten. Die Aufnahme von Archivalien aus der Stadtgesellschaft ist durch das Landesarchivgesetz (ArchivG NRW) legitimiert.

Historische Bildung/Archivpädagogik

Die Kernaufgaben eines Stadtarchivs – die Bewertung und die Übernahme von ausgewählten Aufzeichnungen der Stadtverwaltung und Bürger:innenschaft, die Erschließung und Bewahrung und das Sichern der Zugänglichkeit der Archivalien für aktuelle und zukünftige Nutzung mit den Zielen, Entscheidungsprozesse der Stadt und ihrer Rechtsvorgänger in der Überlieferung abzubilden und das Leben der Stadtgesellschaft zu dokumentieren – erfüllt das Stadtarchiv Oberhausen als Kultur- und Verwaltungseinrichtung gemäß Landesarchivgesetz. Die Betreuung und die Unter-

stützung unserer Kundschaft, ob als Familienforschende, Schüler:innen, Studierende, Geschichtsforschende oder Erbenermittler:innen, zu Fragen über unsere Bestände oder zur Stadtgeschichte sind tägliche Aufgabenfelder im Archiv.

Die Angebote der Historischen Bildung und Archivpädagogik erweitern das bestehende Portfolio des Stadtarchivs und bieten der Stadtbevölkerung Einblicke in die Stadt- und Regionalgeschichte, aber auch in die Arbeit mit historischen Quellen. Damit weckt die Archivpädagogik und die Historische Bildungsarbeit des Stadtarchivs das Interesse an der eigenen Erforschung der Vergangenheit und beinhaltet zusätzlich die Möglichkeit, interessierten Personen Zugänge zu Quellen und zum historischen Arbeiten zu geben. Die Historische Bildung/Archivpädagogik zielt daher nicht nur auf die Arbeit mit Schulklassen und Studierenden, sondern auf ein weites Zielpublikum jedes Alters.

Ende 2024/ Anfang 2025 werden Angebote der Historischen Bildung und der Archivpädagogik standardisiert. Darunter sind Archivführungen, aber auch Pflichtpraktika für Schulen und Universitäten zu nennen. Dies ermöglicht eine qualitativ hochwertige Betreuung durch eine Vielzahl von Personen/Archivmitarbeitenden.

Ein besonderes Augenmerk erhalten die Archivführungen. Diese stellen die direkteste Möglichkeit dar, die Archivarbeit und die Bedeutung des Archivs an interessierte Personen zu vermitteln. Dass viele Mitarbeitende im Stadtarchiv bei Bedarf oder Anfrage spontan Führungen durchführen können, gibt uns die Möglichkeit, Besucher:innen flexibel die Aufgaben, die Arbeit und die Funktionsweise des Archivs näher zu bringen und so die Akzeptanz des Archivs in der Stadtgesellschaft zu erhöhen.

Um das Spektrum der Historischen Bildungsarbeit/Archivpädagogik zu erweitern, sind in den nächsten Jahren bis 2030 weiterreichende Kooperationen angedacht. Darunter fallen Kooperationen im Stadtgebiet, mit der Geschichtswerkstatt und Stadtteilvereinen, aber auch Kooperationen mit Hochschulen der Region. Ein gutes Beispiel für eine bereits existierende Kooperation stellt die Veranstaltungsreihe „Oberhausener Stadtgeschichte(n) entdecken“ dar. An dieser Reihe arbeiten das Stadtarchiv die VHS Oberhausen, die Geschichtswerkstatt, die Historische Gesellschaft Oberhausen, die Literarische Gesellschaft, die Gedenkhalle und das LVR-Industriemuseum zusammen und gestalten jedes Jahr historische Vorträge, Veranstaltungen und Ausstellungen zu verschiedenen Themen.

Kontinuierliche und institutionalisierte Kooperationen mit Schulen im Rahmen von Bildungspartnerschaften sind ebenfalls angedacht und sollen ab dem Schuljahr 2025/2026 realisiert werden. Angebote, in denen Schüler:innen sowohl das Archiv als auch das Historische Klassenzimmer kennenlernen können, stellen eine Bereicherung dar. Die Schulklassen lernen das Archiv als offenen Ort und Ansprechpartner zur Stadtgeschichte kennen. Erste positive Kontakte wurden bereits im Jahr 2024 mit der Wunderschule geknüpft.

Kooperationen mit Wissenschaftseinrichtungen und Hochschulen sind ebenfalls für die nächsten Jahre angedacht. Das Angebot mit den Universitäten Duisburg/ Essen, Bochum und Dortmund Seminarveranstaltungen im Stadtarchiv abzuhalten und Studien(abschluss)arbeiten mit den Beständen des Stadtarchivs zu unterstützen, soll

Studierenden die Stadtgeschichte Oberhausens näherbringen und weitere Forschungsperspektiven für die Region und die Stadt eröffnen. Erste Kontakte und Kooperationen erfolgen bereits im Rahmen unseres Förderprojekts „Modernisierung der Städtelandschaft Ruhrgebiet in den 1920er Jahren am Beispiel Oberhausens und in vergleichender Perspektive“.

Eine weitere wichtige Zielgruppe stellen für uns Senior:innen dar. Zukünftig ist es angedacht, dass das Stadtarchiv einen Fokus auf diese Zielgruppe legt und zielgerichtete Veranstaltungen entwickelt. Dabei agiert das Stadtarchiv nicht nur im eigenen Hause, sondern geht aktiv in Einrichtungen für Senior:innen hinein, damit die Bewohnenden mit verschiedenen Mobilitätseinschränkungen an Veranstaltungen teilnehmen können. Möglicherweise gelingt es bei dieser Zusammenarbeit, Zeitzeug:innen zur Stadtgeschichte zu gewinnen, die für Interviews – sowohl Audio, Video als auch in schriftlicher Form – zur Verfügung stehen. So kann über die Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Senior:innen die Quellengattung Zeitzeug:inneninterview für das Stadtarchiv erschlossen werden. Für dieses Vorhaben sind noch technische und qualifizierende Maßnahmen notwendig. Vor allem der Umgang mit Senior:innen sollte wertschätzend und vorsichtig erfolgen, da Alterskrankheiten wie Demenz oder unbearbeitete Traumata eine große Belastung für die betroffenen Personen darstellen können. Daher sind Schulungen wichtig, damit empathisch und umsichtig mit dieser besonderen Zielgruppe umgegangen wird. Kontakte zu passenden Einrichtungen sollen ab 2025/26 aufgenommen werden.

Format	Aktion/Planung	Zeit
Archivführungen	Standardisierung	2024; Werden regelmäßig durchgeführt
Pflichtpraktika (Schulen/ Universitäten)	Standardisierung	2024, Werden regelmäßig durchgeführt
Bildungspartnerschaften Schulen	Gespräche/Etablierung	Schuljahr 2025/2026
Kooperationen Hochschulen	Weiterreichende Kontaktaufnahmen; Etablierung	Ab 2026
Kooperationen Geschichtsvereine	Planungen	Ab 2024
Partnerschaften Einrichtungen für Senior:innen	Gespräche/Etablierung	2024/2025
Zeitzeug:inneninterviews Senior:innen	Fortbildung; Planung; Akquise Personen	2025 - 28
Historischer Stadteilrundgang für Schulklassen	Neukonzeption, Werbung überarbeiten	2026

Publikationen

Populäre und wissenschaftliche historische Publikationen sind wichtige Werkzeuge, um das Interesse an historischen Themen in der Stadtgesellschaft zu wecken und zu

erhalten. Daher gibt es erste Planungen zu weiteren Publikationen durch das Stadtarchiv Oberhausen.

Neben Überlegungen zu einem neuen historischen Bildband – Vergleichbar mit den Bildbänden „Oberhausen Gestern/Heute“ (2021) und „Aufbruch und Maloche – Oberhausen in den 60er Jahren“ (2019) –, gibt es Planungen einer Aufsatzsammlung zum Thema 100 Jahre Kommunale Neuordnung der Städtelandschaft Ruhrgebiet 1929. Eine Kooperation mit der Historischen Gesellschaft Oberhausen bei dem Periodikum „Ursprünge und Entwicklungen“ wird geprüft.

Bestehende und weitergehende städtische Kooperationen

Kooperationen mit städtischen und nicht-städtischen Partnerorganisationen stellen eine gute Möglichkeit dar, Projekte und Veranstaltungen unterschiedlicher Art und Größe durchführen zu können und gleichzeitig die Sichtbarkeit des Stadtarchivs Oberhausen in der Stadtgesellschaft zu erhöhen. Aus diesem Grund werden bestehende Formen der Zusammenarbeit beibehalten und Möglichkeiten für neue mit verschiedenen Institutionen geprüft.

Kooperationen mit allen Schulformen werden durch das Stadtarchiv bereits angeboten. Neben klassischen Angeboten zum Berufsfelderkundungstag und der Möglichkeit, Praktika im Archiv zu erleben, ist es nach Absprache möglich, Projektwochen zu historischen Themen durchzuführen. Grundschulklassen wird der Besuch der Historischen Klassenzimmers und das Erleben von Stadtgeschichte im Umfeld des Schulstandortes angeboten. Regelmäßige Kooperationen mit der Gedenkhalle Oberhausen und mit weiterführenden Schulen finden im Rahmen von Stolpersteinverlegungen statt. Zu diesem Thema arbeiten Gedenkhalle und Stadtarchiv auch bei Informationsveranstaltungen zusammen.

Das Stadtarchiv beteiligt sich zudem bereits an Angeboten des Kultur- und Bildungsbüros: Seit 2023 gibt es ein Angebot für die „Kulturstrolche“ und das Projekt „Kulturscouts“ führen wir seit Start des Projekts mit durch.

Zukünftig sind Bildungspartnerschaften mit Schulen angedacht. Kontakte zu geeigneten Schulen werden im Schuljahr 2024/2025 aufgenommen und Angebote sollen ab dem Schuljahr 2025/2026 realisiert werden.

Die Veranstaltungsreihe „Oberhausener Stadtgeschichte(n) entdecken“ ist ebenfalls ein Beispiel für eine langjährige Kooperation und sie ist gleichzeitig die größte Kooperation zu historischen Themen in Oberhausen. Ergänzende Kooperationspartner:innen sind zudem an einzelne Veranstaltungen beteiligt, wie das NH-Hotel für die erfolgreichen Postkartenausstellungen.

Das Stadtarchiv wirkt bei der Organisation der Lesestadt Oberhausen mit und bietet mit dem Historischen Klassenzimmer und dem Archiv zwei mögliche Orte zum Vorlesen an. Weitere Kooperationen mit der Bibliothek zur Lese- und Vorleseförderung sind angedacht. Eine gemeinsame Führung durch die Bibliothek im Bert-Brecht-Haus, das Stadtarchiv in Lirich und das Stadtgebiet „dazwischen“ wird derzeit geprüft.

Seit 2023 arbeitet das Theater Oberhausen zusammen mit der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen und dem Stadtarchiv an einem neuen Theaterrundgang, einer Führung durch das Theater Oberhausen mit historischen Aspekten. Geplant ist, dass der Theaterrundgang 2025 fertiggestellt wird und in verschiedenen Modulen angeboten werden kann.

Ebenfalls mit dem Theater, der Freien Universität Oberhausen, Kitev, dem kommunalem Integrationscenter und weiteren Institutionen wurde in den Jahren 2021/2022 das Stadtprojekt Migrationsgeschichte durchgeführt. Während des Projekts sind über 50 Zeitzeug:inneninterviews mit verschiedenen Personen mit Migrationshintergrund sowie mit Multiplikator:innen aus Organisationen der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft entstanden. Weitere Interviews können geführt werden, wenn passende Personen ausgemacht sind. Auch hier ist ein umsichtiger Umgang mit den Interviewten Personen wichtig, da auch hier psychologische Belastungen vorliegen können.

An städtischen Veranstaltungen wie „Schlaflos Oberhausen“ und „dem Tag/ der Woche der Demokratie“ nimmt das Stadtarchiv aktiv teil und plant, dies auch weiterhin mit verschiedensten Inhalten und Formaten beizubehalten.

Möglichkeiten zu weiteren Kooperationen – beispielsweise Teilnahme an Schul-, Kita-, Kirchen- oder Stadtteilstesten, Teilnahme am Antony-Fest – werden geprüft.

Ausstellungen

Ausstellungen sind ein gutes Mittel, um historische Themen einer breiten Öffentlichkeit vermitteln zu können. Neben größeren Ausstellungen, wie „Oberhausen, Aufbruch macht Geschichte“ von 2020 und 2022, sind auch kleinere Ausstellungen eine gute Möglichkeit, Geschichte und Geschichtsbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu verankern.

Im Stadtarchiv gibt es die Möglichkeit, Plakatausstellungen zu präsentieren. Dies wurde in der Vergangenheit vermehrt dazu benutzt, passende Ausstellungen für den alle zwei Jahre stattfindenden Tag der Archive anzufertigen. Zukünftig wird dieses Angebot ausgeweitet.

Eine allgemeine Ausstellung zum Thema Archiv und Archivarbeit ist als Dauerausstellung geplant, die allen Nutzenden die Vielfältigkeit und die Möglichkeiten der Archivarbeit aufzeigt. Themenbezogene, historische Ausstellungen zu besonderen Anlässen sollen diese Standardausstellung“ ergänzen. Dadurch soll die Kundschaft zum erneuten Besuch des Stadtarchivs animiert und weiter auf seine Bedeutung aufmerksam gemacht werden. Die Dauerausstellung zur Archivarbeit wird bis spätestens Sommer 2025 konzipiert.

Größere Ausstellungsprojekte sind derzeit in der Prüfungsphase. Für das Jahr 2026 wird überlegt, ob eine Ausstellung über Ludwig Freitag – Architekt des Rathauses – möglich ist. Für das Jahr 2029 wird eine Ausstellung zur kommunalen Neugliederung von 1929 – durch diese entstand Oberhausen in seinem aktuellen Gebietsumfang – geprüft. Ein Kooperationsprojekt mit dem Arbeitstitel „Come out Oberhausen – 100 Jahre queere Vielfalt“, wird zusammen mit der Gleichstellungsstelle, dem

Verein der evangelischen Jugendarbeit „No-Name-Oberhausen“, der Gesamtschule Weierheide und Herrn Berude, dem Initiator der Ausstellung „Come Out, Essen“, 2024 betreut und soll in einer von Schüler:innen konzipierten Ausstellung in der teilnehmenden Gesamtschule münden und gegebenenfalls 2025 zusammen mit der Wanderausstellung „Come out, Essen“ an verschiedenen Orten der Stadt gezeigt werden.

Geplante Fördermaßnahmen (Stand 07.2024)

Fördermaßnahmen

2024 ist das Stadtarchiv Oberhausen in zwei Förderprojekten aktiv.

Das Förderprojekt „Modernisierung der Städtelandschaft Ruhrgebiet in den 1920er Jahren am Beispiel Oberhausens und in vergleichender Perspektive“ wird durch die LVR-Kulturförderung unterstützt und soll neben der Retrokonvertierung und Neuerschließung des Bestands Alt-Oberhausen in einen Dokumentarfilm über die Urbanität und die Kommunale Neugliederung im Ruhrgebiet 1929 münden. Das Projekt soll Ende 2025 abgeschlossen werden.

Die Projekt „Come out Oberhausen – 100 Jahre queere Vielfalt“, ist ebenfalls ein laufendes Förderprojekt und wird von „Demokratie Leben“ im Jahr 2024 unterstützt. Weiterreichende Fördermöglichkeiten werden geprüft.

Das Historische Klassenzimmer

Das Historische Klassenzimmer wurde 2017 dem Fachbereich Stadtarchiv zugeordnet und im Oktober 2019 am neuen Standort in Lirich wiedereröffnet. Bis Dezember 2022 stand für die Aufgaben des Historischen Klassezimmers eine volle Personalstelle zur Verfügung. Zukünftig wird die Betreuung des Klassenzimmers ein Teil der Aufgaben der Personalstelle für die Historische Bildungsarbeit des Stadtarchivs sein. Die Betreuung wird nicht mehr im Rahmen einer Personalstelle ausschließlich für die Aufgabe „Historisches Klassenzimmer“ erfolgen.

Einige geplante Formate konnten in den letzten Jahren nicht vollständig realisiert werden. Grund dafür war insbesondere die Corona-Pandemie ab 2020. Verschiedene Formate, wie der „Maskenball mit Vorlesen für Kinder“, „Der Tag der offenen Tür“ und „Sütterlin-Übungen“ wurden dennoch erprobt oder realisiert. Diese sollen nun auf mögliche Weiterentwicklungspotenziale überprüft werden. Weitere Planungen betreffen Formate für Schulklassen zur Schulgeschichte. Hier sind auch neue Kooperationen angedacht, zum Beispiel zur Schulgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus mit der Gedenkhalle Oberhausen. Das bekannte Format „Stadtteilkoffer“ für Grundschulen – der Stadtteilgeschichte des jeweiligen Schulstandortes Schüler:innen erfahrbar werden lässt – wird neu aufgenommen und beworben.

Weitere angedachte Formate - vor allem Angebote für Menschen mit Demenz oder anderen Beeinträchtigungen – werden daraufhin geprüft, ob diese in den kommenden Jahren realisiert werden können. In diesem Rahmen wird auch die Barrierefreiheit des Historischen Klassenzimmers überprüft und idealerweise ausgebaut.

Um die Betreuung des Historischen Klassenzimmers auch während der Öffnungszeiten des Stadtarchivs gewährleisten zu können, ist ein Pool von Mitwirkenden zu erschließen. Honorarkräfte, ehrenamtliche Hilfskräfte oder studentische Hilfskräfte zur Betreuung von Gruppen im Klassenzimmer stellen eine gute Möglichkeit dar, vielen Menschen aus der Stadtgesellschaft das Klassenzimmer näher zu bringen. Die neuen Formate werden daher so konzipiert, dass diese von verschiedenen Personen betreut werden können und keine einzelne Person für alle Veranstaltungen anwesend sein muss.

Eine wichtige, zusätzliche Aufgabe ist die Überprüfung der Sammlung des Historischen Klassenzimmers — sowohl Literatur als auch 3D-Objekte — auf Zustand und Erhaltungswürdigkeit ab Herbst/Winter 2024. Dies ist notwendig, um in den Jahren 2025/26 ein Sammlungskonzept für das Historische Klassenzimmer zu erarbeiten und um die bisherige Sammlung für Forschende und für kommende Ausstellungsprojekte nutzbar machen zu können.

Format	Prüfung	Zeit
Maskenball mit Vorlesen	Keine Bedarfe	Wird durchgeführt (5 – 6 Mal pro Jahr, Vorlesetag)
Tag der offenen Tür	Ausbau des Formats; zusätzliche Inhalte, Überprüfung der Häufigkeit	2024/2025
Stadtteilkoffer	Überprüfung; Absprachen Betreuungspersonen; Neubewerbung	2024/2025
Sütterlin-Übungen	Keine Bedarfe	Werden regelmäßig im Rahmen des Klassenzimmers und der Archivpädagogik angeboten
Angebote für spezielle Zielgruppen	Bedarfe und Inhalte; Fortbildung	Ab 2026/27
Spezielle Angebote zur Schulgeschichte	Planungen, Gespräche, Inhalte	2024 - 2026
Sammlungskonzept	Überprüfung und Erstellung	2025/26

Öffentlichkeitsarbeit für das Stadtarchiv und das Historische Klassenzimmer

Die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtarchiv Oberhausen ist wichtig, um das Stadtarchiv stärker in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Die allgemeine Pressearbeit, wie Pressegespräche, Pressemitteilungen und Auftritte auf Social-Media-Kanälen der Stadt – neben beliebten Throw-Back-Thrusday-Beiträgen auch andere passende Posts zu historischen Themen oder Veranstaltungen – werden beibehalten und durch weitere Angebote ergänzt.

Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, Ansprachen direkt auf verschiedene Zielgruppen auszuweiten. Hier sind Mailinglisten, aber auch passende Multiplikator:innen ein Ansatz, der weiterverfolgt wird. Weitere Möglichkeiten zielgruppengerechter Ansprache werden geprüft.

Eine Überarbeitung der Internetseite des Stadtarchivs ist ebenfalls ab Herbst 2024 vorbereitet. Neben angepassten Texten werden auch passende Seiten für das Historische Klassenzimmer und für Angebote der Historischen Bildungsarbeit vorgesehen. Eine Erklärung des Archivs in Einfacher Sprache soll zusätzlich vielen Menschen grundlegende Informationen über das Archiv und die historische Arbeit vermitteln.

Ein weiteres Ziel des Stadtarchivs ist der Ausbau des 2020 gestarteten Youtube-Kanals des Stadtarchivs. Neben den bereits vorhandenen Interviews und Expert:innen-gesprächen ist es angedacht, dass es auf dem Kanal ab 2025 kleinere Filme zum Stadtarchiv, zur Familienforschung und zur Stadtgeschichte geben wird. Eine Kooperation mit „Opa Hausen“ – die fiktive Figur eines ehemaligen Bergmanns, erfunden und betreut durch den Künstler Dirk Heimes – konnte 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Es wird geprüft, ob dieses Projekt nachgeholt werden kann.